

Ein Gedanke

Donogood-Lesung „Gehirnwindungen“ 2016

Ein Gedanke windet sich durchs Hirn,
Sucht hier den Weg und bahnt sich dort ´ne Gasse
Vom Rückenmark bis vor zu Stirn
Durch diese blutig graue Masse.

Obwohl: Gedanke ist zu viel gesagt,
Idee noch viel zu hoch gegriffen
Ein Geistesteilchen, kümmerlich und ganz verzagt
Winzig, roh und ungeschliffen.

Es folgte einer ganzen Kette
Wichtiger Gedanken nach,
Hing an ihnen wie die Klette
Als letztes Glied, bis dieses brach.

Die andern aus dem Aug verloren
Irrt es nun verwaist umher,
Wünscht sich, es wär nie geboren
Ist verzweifelt, tut sich schwer.

So stolpert´s von Synaps´ zu ´Napse
Schleicht durch graue Zellen, Kammern,
Kriegt von der Zirbeldrüse Klappe
Im Kleinhirn hört man´s leise jammern.

Entlang der Hirnhaut kriecht es weiter,
Vorbei am Hypothalamus,
Im Grosshirn wird der Weg zwar breiter
Doch beim Balken ist dann Schluss.

Dies winzig kleine Geistesteilchen
Nennt man Bewusstsein hierzuland´
Und wartet man noch ein, zwei Weilchen,
Kommt es vielleicht noch zu Verstand.

Es hat noch einen grossen Bruder,
Doch weiss niemand, wo der steckt,
Führt im Verborg´nen still das Ruder
Ganz tief unten, gut versteckt.

Das Bewusstsein aber taumelt
Durch den Hirnklops wie ein Furz
Windet, bäumt sich, strauchelt, baumelt
Und kommt in allem stets zu kurz.

So verbringt es seine Tage,
Sucht den Weg und wundert sich;
Von der Form her eine Frage,
Die da lautet: Bin das ich?